

BAUERNHAUSMUSEUM BIELEFELD JAHRESBERICHT 2024



Jahresbericht 2024

Bauernhausmuseum Bielefeld
Dornberger Straße 82
33619 Bielefeld

www.bielefelder-bauernhausmuseum.de

Texte und Redaktion: Dr. Lutz Volmer

Gefördert durch eine Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung

[**kultur**amt bielefeld]

LIEBE BESUCHER:INNEN, LIEBE FREUND:INNEN UND UNTERSTÜTZER:INNEN DES BAUERNHAUSEMUSEUMS,

am 28. August 2024 konnte das Bauernhausmuseum Bielefeld seine 25-jährige Wiedereröffnung nach dem einschneidenden Brand feierlich begehen. Weit über 100 Gäste waren gekommen. Bürgermeisterin Karin Schrader überbrachte, in Vertretung für Oberbürgermeister Pit Clausen, das Grußwort der Stadt Bielefeld. Ihre Worte waren unter anderem: „Das Bauernhausmuseum ist ein Schatz, den wir hüten müssen. Es ist ein Ort, der uns verbindet und uns unsere Wurzeln erkennen lässt ... Behüten Sie diesen Schatz.“ Damit ein Museum wie das Bauernhausmuseum weiterhin attraktiv bleibt, muss es sich ständig weiterentwickeln. Die Kulturangebote in Bielefeld verändern sich, aber auch unsere sich immer weiter differenzierenden und neue Interessen entwickelnden Besucherinnen und Besucher. Kultur ist mit Geld nicht aufzuwiegen. Kultur bietet kreative Möglichkeiten, zu reflektieren, bietet genussvolle Erlebnisse, und selbst Fragiles zeigt sich nicht selten in Schönheit. Im Konzert der verschiedenen Kulturanbieter der Stadt ist das Bauernhausmuseum ein wichtiger Player.

Im Jahr 2024 hat sich das Bauernhausmuseum positiv entwickelt. Die Besuchszahlen haben wieder zugenommen, einher ging eine Steigerung der Anzahl der Veranstaltungen. Die Ausstellungen bekamen gute Resonanz, besonders die über die „Helden der Kindheit Geschichte des Kinderfernsehens“, die Charaktere aus den Kindersendungen. Neue Bildungsangebote konnten im Arbeitsbereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ geschaffen werden. Bitte überzeugen Sie sich auf den folgenden Seiten selbst.

Martina Kellner,
Geschäftsführerin

Dr. Lutz Volmer,
Museumsleiter

BESUCHSZAHLEN

Wir hatten uns für 2024 vorgenommen, das Bauernhausmuseum zu neuer Relevanz zu führen. Für die wichtigen Kennzahlen der Besuchszahlen und besonders die Anzahl der Veranstaltungen hat das geklappt. Es ergab sich eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr: 19.495 Besucher:innen und 259 museumspädagogische Veranstaltungen. Auf die Nachtansichten entfielen 700 Besucher:innen und auf die drei Märkte zusammen 5.182 Besucher:innen (Vorjahr: 3.231). Es wurden 59 Kindergeburtstage durchgeführt, die einen pädagogischen und einen „kommerziellen“ Teil beinhalten.

Jahr	2021	2022	2023	2024
Besucher:innen	11.522	22.289	17.724	19.495
Museumspädagogische Aktivitäten	122	223	190	318*
Veranstaltungen gesamt	263	436	406	443*

* einschließlich 59 Kindergeburtstagen (neue Zählweise)

Blick in die Ausstellung
„Hermine Oberück: Leben
nach Tschernobyl – Foto-
grafie 1986 bis 2010“.



AUSSTELLUNGEN

HERMINE OBERÜCK: LEBEN NACH TSCHERNOBYL

Die erste Ausstellung in der neuen Saison knüpfte an das Thema Atomkraft aus dem Vorjahr an: „Hermine Oberück: Leben nach Tschernobyl – Fotografie 1986 bis 2010“ (10. März bis 28. April). Hermine Oberück ist eine der wenigen Fotografinnen, die sich kontinuierlich mit den Folgen des GAU (Größten anzunehmenden Unfalls) beschäftigt hat, der sich 1986 in Tschernobyl in der Ukraine ereignete. Für die in der Ukraine und Belarus lebenden Menschen hatten diese Katastrophe verheerende Folgen, an denen Menschen und Natur bis heute leiden. Zwischen 1989 und 2010 ist Oberück sechsmal nach Belarus und in die Ukraine gereist, um die Folgen der nuklearen Katastrophe vor Ort zu erkunden und zu dokumentieren. Die während dieser Reisen entstandenen Fotografien porträtieren nicht nur Menschen, die an den Folgen der Verstrahlung leiden und z.T. schwer erkrankt sind, sondern zeigen auch Landschaften und Orte im Einzugsbereich des explodierten Reaktors. Ermöglicht wurde die Ausstellung durch eine Förderung der Stiftung Bauernhausmuseum.

HELDEN DER KINDHEIT GESCHICHTE DES KINDERFERNSEHENS



Die zweite Ausstellung des Jahres, „Helden der Kindheit, Geschichte des Kinderfernsehens. Handpuppen aus der Sammlung Pastors“ (24. März bis 11. August), zeigte über 100 oft liebevoll gestaltete Puppen aus einer privaten Sammlung und machte alte Bekannte und weniger berühmte Figuren des Kinderfernsehens sichtbar. 1951 ging das „Deutsche Fernsehen“ bundesweit auf Sendung. Bereits zuvor gab es im Nordwestdeutschen Rundfunk die erste „Kinderstunde“. Bald gab es die Augsburger Puppenkiste mit „Peter und der Wolf“. Ende der 1950er Jahre kam das „Sandmännchen“, dessen zwei Versionen in Ost und West sich einen Wettstreit lieferten. Ab 1970 war Fernsehen ein Massenunterhaltungsmedium für alle Altersschichten. Um die „Sesamstraße“ kam über Generationen kein Kind herum. Ernie und Bert aus der Sesamstraße fehlten ebenso wenig wie Maus und Elefant aus der „Sendung mit der Maus“. Zu den jüngsten in der Ausstellung vertretenen Figuren gehörten die Erdmännchen-Ermittler Jan und Henry. Auch diesmal hat die Stiftung Bauernhausmuseum mit einem erheblichen Anteil zur Realisierung beigetragen.

Helden der Kindheit: Plakat zur Ausstellung (mk mediakonzept).



Helden der Kindheit: Blick in die Ausstellung mit Charakteren aus der Sesamstraße.

KOSMOS DES LEBENS

Die
Fotografin
Annelise
Kretschmer

Karriere als Fotografin

Im Jahr 1950 kehrt die Familie nach Dortmund zurück. Sie braucht zwar – nach eigener Auskunft – einige Jahre Anlaufzeit für die erneute Etablierung des Geschäfts. Sie kann sich aber auf alle Kontakte, darunter die Direktorin des Dortmunder Museums am Ostwall, Leonie Reymann, verlassen. So porträtiert sie zahlreiche Künstler:innen, Kurator:innen und andere Kulturschaffende, die mit dem Museum in Verbindung stehen.

Ab 1958 wird sie im Fotoatelier von ihrer Tochter Christa Kretschmer-Mittlerweile ist es eine feste kulturelle Größe in Dortmund. Zu ihrem Kundenkreis gehören jetzt Personen aus der Oberschicht und der Wirtschaft. Auch bei privaten Reisen ist die Kamera ihr ständiger Begleiter. Für ungewöhnliche bildhafter Techniken oder Blickwinkel stehen ihr zur Verfügung.

Kretschmer stellt das Wesen des Menschen im Zentrum und schafft somit zeitlose Porträtfotografien.



Kosmos des Lebens: Ausstellungseröffnung mit Dr. Hauke Kutscher, LWL Museumsamt für Westfalen.

KOSMOS DES LEBENS DIE FOTOGRAFIN ANNELISE KRETSCHMER

Als dritte Ausstellung zeigte das Bauernhausmuseum „Kosmos des Lebens. Die Fotografin Annelise Kretschmer“ (3. November bis 15. Dezember). Die Dortmunderin Annelise Kretschmer (1903 – 1987) gehört zu den bedeutenden deutschen Fotografinnen des 20. Jahrhunderts. Als eine der ersten Frauen in Deutschland, die ein Fotoatelier eröffneten, fand Annelise Kretschmer bereits in den späten 1920er Jahren internationale Anerkennung. Sie nahm an wichtigen Ausstellungen des noch jungen Mediums Fotografie teil, wie der „Film und Foto“ in Stuttgart und konnte in Zeitschriften publizieren. Die NS-Zeit bedeutete für Kretschmer, die einen jüdischen Vater hatte, nicht nur persönlich, sondern auch beruflich einen großen Einschnitt. Zwar konnte sie in geringem Umfang weiterarbeiten, an die frühen Erfolge aber nicht wieder anschließen. In der Nachkriegszeit wurde sie eine feste Größe im Dortmunder Kulturleben. Sie porträtierte zahlreiche Künstler:innen und Kulturschaffende. Aber auch andere Personen wie Industrielle oder Wissenschaftler:innen wurden von ihr fotografiert.



Kosmos des Lebens:
Ausstellungseröffnung.



Kosmos des Lebens: Ausstellungseröffnung.

Kretschmer entwickelte eine bildnerische Sprache, mit der sie die Persönlichkeit des Menschen einfangen konnte. Ihre Porträt-Aufnahmen sprechen durch ihre Unmittelbarkeit an und berühren. Sie schafft eine Situation des direkten Kontaktes zwischen Betrachtenden und fotografischem Abbild. Bestandteil der Ausstellung war ein vom LWL-Museumsamt erarbeitetes museumspädagogisches Begleitprogramm für Erwachsene und Familien. Diese Wanderausstellung des LWL-Museumsamtes für Westfalen entstand in Kooperation mit dem LWL-Museum für Kunst und Kultur. Das sehr ansprechend gestaltete Begleitbuch zur Ausstellung war im Museum erhältlich.

Kosmos des Lebens: Blick in die Ausstellung.



VERANSTALTUNGEN

NACHTANSICHTEN

Im Verlauf des Jahres fanden zahlreiche größere Veranstaltungen statt, die wichtige Landmarken im Jahreslauf des Museums bildeten. Aus Anlass der Nachtansichten am Samstag, 27. April konnten Besucherinnen und Besucher das Museum in buntes Licht getaucht erleben. Die Nacht startete mit einer Veranstaltung für Kinder, nämlich einem Auftritt der Bielefelder Puppenspiele von Dagmar Selje (gefördert durch die Stiftung Bauernhausmuseum).



Bauernhausmuseum, in der Hainbuchenlaube im Garten.



Bauernhausmuseum in besonderem Licht.

„Ohrenweide“: Fresh Folk mit „Folk my Life“ am 11. August. Alexa Gödde (Sax, Geige); Johannes Rüttermann (Nyckelharpa); Blanche Oguey (Nyckelharpa); Alexander Peter (Gitarre).



OHRENWEIDE

Über das Jahr verteilt gab es drei Veranstaltungen der „Ohrenweide“, in diesem Jahr zum letzten Mal betreut von Ulrich Laustroer vom Kulturamt Bielefeld. Er war für dieses hochwertige und erfolgreiche Angebot über viele Jahre verantwortlich und hat es mit entwickelt.

MÄRKTE

Markt im Bauernhausmuseum.



Herbstliche Stimmung im Museum.



In der Saison haben wieder drei Märkte stattgefunden, die sich jeweils über zwei Tage erstreckten. Sie wurden von insgesamt 5.182 Besucher:innen (Vorjahr: 3.231) aufgesucht.

Bei der Organisation der Märkte gab es im Laufe des Jahres Neuerungen: Mit dem Herbstmarkt lag die Organisation erstmals wieder vollständig beim Kernteam des Bauernhausmuseums. Durch „Mastschilder“ wurde in der Stadt Werbung für die Märkte durchgeführt neben den üblichen Kanälen wie Presse, Internet, social media.



Marktstände mit handwerklichen Produkten.



Laternenumzug für Kinder beim Herbstmarkt.

Zu den größeren geschlossenen Veranstaltungen, bei denen Teilnahme nur auf Einladung möglich war, gehörte das „Jugendamtsfest“ für die Pflegekinder im August, Veranstaltungen mit der Bielefelder Bürgerstiftung, der AWO und anderen Organisationen. Wie in den Vorjahren fand auch im Bauernhausmuseum an Montagen Trauungen statt, allerdings nur einmal im Monat zwischen Mai und September.



Gottesdienst zum Herbstanfang im Museum, evangelische Markus-Gemeinde, Hoberge-Uerentrup.



Die Gäste können kommen: Der Hof vor einer Veranstaltung.



Für eine Veranstaltung vorbereiteter Raum.

Kindergeburtstag auf der Obstwiese.



MUSEUMSPÄDAGOGIK



Mitarbeiterin Julia Steckmetz beim BNE-Programm „Von Kuhmilch und Haferdrink“ in Aktion.

In der Abteilung Museumspädagogik sind unter der Verantwortung von Anke Bechauf eine Reihe von Angeboten neu entwickelt worden:

„Mein bestes Pferd im Stall“ heißt ein Programm über Tiere auf dem Bauernhof für Kindergarten-Kinder ab 4 Jahren. Für die Gruppe beginnt der Ausflug ins Museum mit dem Besuch der Dauerausstellung, wo Spiele und Rätsel auf dem Programm stehen. Wer kennt die Tiere, die früher auf einem Bauernhof gelebt haben? Sie waren Nutztiere, Schädlinge und treue Begleiter – die „Museumsmaus“ zeigt sie den Kindern. Wer weiß schon was Heu und Stroh ist? Wer traut sich, in die Fühlkästen zu greifen? Das Highlight ist der Hühnerstall. Die Pädagogin fragt die Kinder: „Seid ihr leise genug, damit sie das Futter aus euren Händen picken?“

„Vom Acker auf den Teller“ ist ein weiteres neues museumspädagogisches Programm, das sich mit saisonalem Nahrungsangebot und seiner Zubereitung beschäftigt. In der Erntezeit im Herbst werden draußen Kartoffeln ausgegraben und mit Kräuterquark mit Schnittlauch gegessen. Das Programm eignet sich für Grundschulkindern und funktioniert am besten im September. Es können auch mehrere Klassen gleichzeitig teilnehmen.

Des Weiteren hat das Museum gemäß eines schon in 2023 von der Stiftung Bauernhausmuseum bewilligten Antrags einen Workshop für Kinder entwickelt, in dem handwerkliches Arbeiten mit Holz ausprobiert wird: „Löffel schnitzen“ heißt das Angebot. Dafür wurden Werkzeug und Zugbänke nach historischem Vorbild angeschafft. In einer Einführungsveranstaltung hat Jochen Jung, ein in der Waldpädagogik und im handwerklichen Bereich versierter Pädagoge, sein Wissen an zahlreiche Pädagog:innen aus dem Team weitergegeben.

Unter dem Leitbild Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) entstand ein museumspädagogisches Mitmachangebot „Von Kuhmilch und Haferdrink“ unter der Leitung von Anke Bechauf unter Mitwirkung der Honorarkraft Julia Steckmetz. Ein erster „Testlauf“ ohne Kinder und noch ein zweiter, natürlich mit Kindern, und einem Vertreter der Sparkasse Bielefeld hat erfolgreich stattgefunden. In Ergänzung zum bereits bestehenden Programm „Von der Milch zur Butter“ erhalten Kinder von Grund- und Förderschulklassen Wissen über Milchprodukte und pflanzliche Milchersatzprodukte. Sie sollen selbst Vergleiche anstellen und begründete Konsumententscheidungen treffen können und dabei Aspekte der Nachhaltigkeitsziele „2: Kein Hunger“ und „12: nachhaltige/r Konsum, Produktion“ kennenlernen.



Mitmach-Workshop beim Jugendamts-Fest.

KULTURWANDERTAGE

Die Kulturwandertage, die vom Kulturamt Bielefeld (Gülhatun Akbulut-Terhalle) organisiert wurden, fanden vom 30. September bis 11. Oktober statt. Eine Reihe von einschlägig qualifizierten freien Mitarbeiter:innen hatten dazu Workshops angeboten, die einen künstlerischen Zugang auch zu den Themen des Museums, aber auch darüber hinaus boten. Themen waren Collagen, Aquarellieren, Kartoffeldruck, Färben mit Naturmaterialien und Schönschrift. Viele Schülerinnen und Schüler konnten sich somit kreativ ausprobieren.

TOURISTISCHER AKTIONSTAG

Am Sonntag, 16. Juni präsentierte sich das Bauernhausmuseum am „Touristischen Aktionstag“ auf Initiative von Bielefeld Marketing im Kunsthallen-Park. Die Attraktion des Museums war die Melkkuh „Amalie“, die zeitweilig von Kindern umlagert war.

KULTUR-KARUSSELL

Die Kooperation mit den Kulturscouts OWL, einem Projekt beim MARTA Herford, das Angebote für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe aus verschiedenen Kultureinrichtungen bündelt, wurde fortgesetzt. Beim „Kultur-Karusell“, der Auftaktveranstaltung für die Kulturscouts OWL Saison 2024/25, hat sich auch das Bauernhausmuseum am 21. November im Historischen Museum Bielefeld präsentiert und interessierte Lehrer:innen auf sich aufmerksam gemacht.

LEHRER:INNEN-BILDUNGSATELIER

Anke Bechauf hat das Museum am 3. Juni wieder in der Uni Bielefeld im Rahmen eines Seminars des Projekts „Lehrer:innenbildungsatelier für künstlerisch-kulturelle Bildung (LakkBI)“ vorgestellt.

SCHULPROJEKT

Ein Schulprojekt mit der Förderschule Hamfeldschule hat Anke Bechauf in Kooperation mit dem Lehrer Norbert Ullrich zwischen dem 3. und 17. Juni durchgeführt: Thema war der tiergerechte Ausbau und Ausgestaltung des Kaninchenstalls – gefördert durch die Osthusenrich-Stiftung.

THEATERPROJEKT

Über den Zeitraum von einer Woche fand vom 8. bis 12. Juli ein Theaterprojekt unter dem Titel „Erinnerungsstücke“ statt. Es richtete sich an Jungen und Mädchen unterschiedlicher Herkunft und vermittelte ein Erlebnis gemeinsamen Schaffens. Die Aufführung am letzten Tag mit Eltern und Großeltern bildete den gelungenen Abschluss. Durchgeführt wurde es von Cornelia Rössler und Vincent Castor in Kooperation mit der LAG Spiel und Theater NRW e.V.



Einüben von handwerklichen Fähigkeiten:
Mitwirkung von Förderschul-Kindern am
Kaninchenstall-Ausbau.

Gewissermaßen laufendes Geschäft im Bereich Bildung und Vermittlung sind auch immer wieder Schulungen bzw. Info-Veranstaltungen für Multiplikatoren. Am 18. Juni haben Anke Bechauf und Dr. Lutz Volmer beispielsweise eine solche Veranstaltung für die Stadtführer:innen von Bielefeld Marketing durchgeführt, die von etwa 18 sehr interessierten und wissensdurstigen Stadtführer:innen nachgefragt wurde.

KOOPERATIONEN

HOCHSCHULE BIELEFELD (HSBI)

Mit Prof. Mark-Oliver Schierenberg vom Projekt Da Vinci REGIONAL der HSBI (Hochschule Bielefeld) hat eine Kooperation stattgefunden bzw. läuft noch. Ein von Studenten gebautes Modell einer Windmühle mit Mahlgang wird im Museum gezeigt. Außerdem entwickelt die HSBI gemeinsam mit dem Museum einen Actionbound (digitale Schnitzeljagd), die den Weg zwischen der in diesem Jahr eröffneten Wissenswerkstatt und dem Bauernhausmuseum abdeckt.



Das Da Vinci-Projekt der HSBI hat im Bauernhausmuseum seinen Stand aufgebaut.

VOLKSBANK IN OWL

Themen der Nachhaltigkeit sind in aller Munde. In der Ausstellung „Wir sind nicht ALLEIN – Insekten in der Stadt“ war ab dem 8. August (und noch bis zum 31. Januar 2025) in der Lobby der Volksbank in Ostwestfalen am Bielefelder Kesselbrink ein historischer Bienenkorb aus den Beständen des Bauernhausmuseums zu sehen. Kuratiert hat die Ausstellung die Spezialistin Marketing der Volksbank, Anja Krüger.



Dieser aus Stroh geflochtene und mit Lehm verstrichene Bienenkorb war in der Lobby der Volksbank in Ostwestfalen am Kesselbrink zu sehen.

MUSIK- UND KUNSTSCHULE BIELEFELD (MUKU)

Nach den Sommerferien hat die Musik- und Kunstschule Bielefeld (MuKu), Abteilung Dornberg unter Leitung von Anke Brandt in den Außenbereichen kleine Kunstwerke ihrer Schüler:innen präsentiert, die am 13. September unter Mitwirkung von Dietrich Schulze und Dr. Lutz Volmer öffentlich vorgestellt wurden. Für die musikalische Begleitung sorgten ebenfalls Schüler:innen der Musik- und Kunstschule. Die Aktion fand im Rahmen von „BI Travel“ statt, einem Kunstprojekt, das an vier verschiedenen Standorten in der Stadt sichtbar wurde: im Botanischen Garten und im Tierpark Olderdissen, aber auch auf dem Jahnplatz.



Anke Brandt (rechts) stellte am 13. September unter dem Titel „Das Kleine... ganz groß. Vom Schillern und Leuchten der Insekten“ die Arbeiten ihrer Kunstschüler:innen vor.



Haben für mehrere Wochen den Museumsgarten bevölkert: Kleine Insekten, ganz groß gemalt und manchmal verfremdet von Schüler:innen der Musik- und Kunstschule.



Sommerliche Rosenblüte auf dem zentralen Rondell im Bauerngarten.



Blühende Färbepflanzen.



Erntereif: Himbeeren im Museumsgarten.



Sommerliche Blütenpracht im Bauerngarten.

25 JAHRE BETREIBERGESELLSCHAFT

Am 28. August gab es im Museum etwas zu Feiern. Die Wiedereröffnung nach dem Brand 1995 jährte sich an diesem Tag genau zum 25. Mal. Rosa Rosinski und Franz Schaible haben in teils sehr persönlich gehaltenen Rückblicken an wichtige Episoden der Museumsentwicklung erinnert. Deutlich über 100 Personen folgten der Einladung, unter den Gästen war auch der Ausstellungsgestalter von 1999, Jörg Werner. Dr. Lutz Volmer hatte eine Mini-Ausstellung vorbereitet, die die 25 Jahre abbildete und eine Auswahl der Ausstellungsplakate der insgesamt inzwischen weit über 50 Sonderausstellungen bot. Mehr als 650.000 Besucher:innen konnten seit 1999 gezählt werden, eine fünfstellige Zahl an museumspädagogischen Veranstaltungen hat seitdem stattgefunden.

Museumsbeteiligte von heute am Modell des alten Bauernhausmuseums. Das Modell des Hofes Meier zu Ummeln von 1606 hatte in mehreren Bielefelder Kaufhäusern gestanden und für Spenden zum Wiederaufbau des Museums erworben. Dr. Lutz Volmer (Leiter Bauernhausmuseum), Birgit Bienfait (Stiftung Bauernhausmuseum), Tanja Hage (HSBI), Prof. Dr. Marc-Oliver Schierenberg (HSBI), Prof. Dr. Andreas Beaugrand (Stiftung Solidarität), Prof. Dr. Ulrich Andermann (Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg), Karl-Peter Abt (Stiftung Bauernhausmuseum), Martina Kellner (Geschäftsführerin Bauernhausmuseum), Franz Schaible (Stiftung Solidarität).



Das Fazit von Franz Schaible lautete: „Die Betreiber-Konstellation durch die gemeinnützige Gesellschaft hat sich wunderbar bewährt. Hier kommen die historisch-fachliche Kompetenz des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V., die Kompetenz für den sozialen Arbeitsmarkt der Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung Bielefeld (GAB), die Finanzkompetenz durch die Stiftung Bauernhausmuseum und nicht zuletzt die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Bielefeld als Partnerin zusammen.“



Liselotte Quetschkommode (Astrid Hauke) beim offiziellen Festakt.



Impressionen vom offiziellen Festakt.



Tuba, Saxophon und Akkordeon begleiteten den offiziellen Festakt.



Vor der Vorstellung des Projekts Da Vinci REGIONAL der HSBI: Präsidentin Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk neben einem von Studierenden gebauten Windmühlen-Modell. Die Skizzen und Arbeiten von Leonardo da Vinci haben viele Entsprechungen in der Technik, die es in vorindustrieller Zeit auch regional im Raum Bielefeld gab. Die HSBI macht das mit ihrem Projekt anschaulich.



Vorstellung des von Studierenden gebauten Windmühlenmodells am 28. August 2024 mit Marc-Oliver Schierenberg und Prof. Dr. Andreas Beaugrand.



Blick in die Kleine Ausstellung „Blick zurück nach vorn“ (21. August bis 8. September) über das Museum in den letzten 25 Jahren mit einem Ausblick auf die Zukunft, namentlich der Weiterentwicklung der Dauerausstellung.



Ausstellungsplakate
aus 25 Jahren Museum.

INWERTSETZUNG DER DAUERAUSSTELLUNG

Am Konzept für die Weiterentwicklung und Überarbeitung der Dauerausstellung hat Dr. Lutz Volmer weitergearbeitet. Zwischenergebnisse der thematisch-inhaltlichen Überlegungen wurden im Zusammenhang mit dem 25. Jahrestag der Museums-Wiedereröffnung präsentiert. Die Gesellschaftervertreter Dr. Christian Möller (Historischer Verein) und Prof. Dr. Andreas Beau-grand (Stiftung Solidarität) haben sich bei diesem Thema eingebracht. Es hat sich eine Planungsgruppe gegründet, mit der sich Lutz Volmer berät und auf deren Expertise er zurückgreift.

Als ersten konkreten Schritt der Arbeit für die Dauerausstellung konnte die konservatorische Behandlung von einer größeren Zahl von Holzobjekten durchgeführt werden. Damit konnte der Bestand zahlreicher historischer Original-Sammlungsbestandteile zum Teil mit erheblichem Alter sowie daraus resultierendem fragilen Zustand gesichert werden. Eine Überführung von bestimmten Sammlungsbestandteilen aus der Dauerausstellung in das Depot des Historischen Museums ist geplant.



Von Schädlingen befreite Wagenbestandteile, hier im Vordergrund des Kastenwagens vom Hof Frerk in Sieker aus der Zeit um 1900 (BHM 1996/1/387).

NEUZUGÄNGE FÜR DIE MUSEUMSSAMMLUNG

Es gab wieder eine Reihe von Neuzugängen, insgesamt 42 Inventarnummern. Die Zahl der Schenkungsangebote, die das Museum erhält, nimmt derzeit weiter zu. Die Gespräche mit (potentiellen) Schenkerinnen und Schenkern zeigen, dass es angesichts von fragiler werdenden Familienstrukturen und einem Bewusstsein für Nachhaltigkeit auch eine steigende Bereitschaft gibt, sein Erbe dauerhaft in guten Händen zu wissen. Wie in den Vorjahren mussten die meisten Schenkungsangebote abgelehnt werden – selbst wenn sie eigentlich in das Sammlungsprofil des Bauernhausmuseums gepasst hätten.

Ein Highlight unter den Neuzugängen ist eine spätgotische eisenbeschlagene Frontstollentruhe aus Privatbesitz, die in der Sammlung als Ersatz für eine sehr wertvolle, 1995 beim Museumbrand verlorene Truhe stehen kann. Die neue Truhe war im Kinderhaus zu sehen.

Weitere Neuzugänge haben eine Chance, demnächst in der überarbeiteten Dauerstellung gezeigt zu werden: Dazu zählt ein Stampfbutterfass aus Altenhagen mit zugehörigem Butterstuhl und anderes Buttergerät aus Herford. Einen größeren Zugang mit insgesamt



Diese Frontstollentruhe mit Beschlag aus eisernen Langbändern sowie spätgotischem Dekor wurde 1953 durch einen praktischen Arzt in Bielefeld aus dem Antiquitätenhandel erworben. „Westfälische Frontstollentruhen“ mit ähnlichen Details werden von Stefan Baumeier, dem ehemaligen Direktor des LWL-Freilichtmuseums Detmold und ausgewiesenen Möbel-Fachmann, zwischen 1471 und 1529 datiert und regional vermutlich Ostwestfalen zugewiesen (BHM 2024/1/1).



Butterfass mit Butterstuhl aus Altenhagen – das Gerät ergänzt einen Sammlungsschwerpunkt zum museumspädagogischen Programm „Von der Milch zur Butter“. Zu diesem Schwerpunkt zählt auch eine Buttermölle zum Butter kneten aus Herford (BHM 2024/2/1; BHM 2024/5/1).

35 Nummern erhielt das Bauernhausmuseum vom Widukind-Museum Enger aus Gegenständen der Sammlung von Carl Rieso, eines lokalen Sammlers aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Viele der von ihm zusammengetragenen Objekte könnten vermutlich demnächst in unserer neu gestalteten Dauerausstellung zu sehen sein. Darunter sind heute sehr selten gewordene Schnapsflaschen aus den 1830er Jahren sowie ein Andenken-Bild an einen 1848 im Alter von 13 Jahren verstorbenen Jugendlichen. Ferner gehören eine Reihe von gut erhaltenen, selten gewordenen Tabakpfeifen mit Porzellanköpfen dazu.

Als einen nicht unproblematischen Zugang erhielt das Museum eine Gedenktafel für gefallene Krieger von 1813 – 15, die im 19. Jahrhundert als staatlich verordnetes Andenken angefertigt wurde.

Schnapsflaschen mit den Namen Hillwalserbäumer (weist auf einen Hof am südlichen Stadtrand von Herford) und Hippe (weist auf Enger), datiert 1831 und 1830. Die Erweckungsbewegung der Mitte des 19. Jahrhunderts wandte sich unter anderem gegen den Missbrauch von Alkohol. Diese Flaschen, die Hochzeitsgeschenke waren, illustrieren das damals verbreitete Problem (BHM 2024/6/26 und BHM 2024/6/27).



Intimes und liebevolles Andenken an einen im Alter von 13 Jahren 1848 verstorbenen Jungen, August Barmeyer (BHM 2024/6/25).



Gefallenentafel aus der Kirche in Jöllenbeck: schon 1815 erging von der preußischen Regierung die Order, in allen Kirchen Gedenktafeln für die gefallenen Krieger der „Befreiungskriege“, dem Kampf gegen das napoleonische Frankreich in den Jahren 1813 bis 1815, aufzuhängen. Als sich der Termin der Völkerschlacht bei Leipzig, der entscheidende Sieg gegen Napoleon, zum 50. Mal jährte, fiel auf, dass eine solche Tafel in Jöllenbeck fehlte. Man ermittelte die Namen der Gefallenen und ließ diese Tafel anfertigen, die am 18. Oktober 1863, dem Jahrestag der Völkerschlacht, enthüllt wurde. Bei uns im Bauernhausmuseum könnte die Tafel möglicherweise in Zukunft einen Platz in der Ausstellungseinheit auf der Fruchtbühne finden (BHM L 2024/7/1).

SPENDEN-AKTIVITÄTEN

Das Museum hat durch Geschäftsführerin Martina Kellner und den ehrenamtlichen Spendenbeauftragten Klaus Wenker projektgebundene und freie Spenden im Umfang von über 40.000 Euro von Geldinstituten, Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen eingeworben. Diese werden für die Museumsarbeit, beispielsweise pädagogische Projekte mit Kindern und Jugendlichen, Sachinvestitionen und auch für den Betrieb des Museums eingesetzt. Trotz der namhaften Zuschüsse von der Stadt Bielefeld ist das Bauernhausmuseum ohne Spenden, auch von privater Seite, nicht in der gewohnten Form zu betreiben.

BERESA



Horst & Jutta Beckert
Stiftung

MBE
Maschinenbau GmbH Eibau

 **Stiftung**
Diamant Software

SPIEKERMANN & CO AG
Ihre unabhängigen Vermögensbetreuer

 **bielefelder
bürgerstiftung**

 **Sparkasse
Bielefeld**

 **Osthusenrich
Stiftung**

ROST
Haustechnik GmbH
BAD UND HEIZUNG

 **Schoendent**
Zahnarztpraxis

Ermöglicht werden konnten u. a. folgende Einzelprojekte :

- eine künstlerische Beleuchtung der Museumshäuser zu den Nachtansichten 2024: BERESA GmbH & Co. KG
- großzügige Spende zur Instandsetzung des Wasserspielplatzes und der Zisterne: Horst und Jutta Beckert-Stiftung
- Anschaffung von Stuhlkarre und Tischwagen: Horst und Jutta Beckert-Stiftung
- Luftaufnahmen des Museumsgeländes für die Öffentlichkeitsarbeit: MBE Maschinenbau GmbH Eibau
- großzügige Förderung für eine vorbeugende Konservierung einer größeren Zahl von Museumsexponaten durch Wärmebehandlung: Diamant Software GmbH
- Anschaffung von Bänken für Besucher: Spiekermann & CO AG, Ingrid und Michael Krapp
- Förderung zum Aufbau einer Terrasse mit Feuerstelle und Sonnensegel: Diamant Software und Bielefelder Bürgerstiftung
- Förderung einer Feuerstelle im Haupthaus: Sparkasse Bielefeld
- Förderung eines museumspädagogischen Projekts zur Einrichtung des Kaninchengeheges: Osthushenrich-Stiftung
- verschiedene Projekte im Museum: Dr. Maurice Eschweiler, Hans Rost, Zahnarztpraxis Schoendent

Jahrestreffen der Spenderinnen und Spender am 12. September. Es freuen sich von links nach rechts: Klaus Wenker (Spenden-Beauftragter des Bauernhausmuseums), Nadine Fidansoy (Spiekermann & Co AG), Dr. Martina Schwarz-Gehring (Osthushenrich-Stiftung), Dr. Lutz Volmer (Museumsleiter Bauernhausmuseum), Jutta und Horst Beckert (Horst und Jutta Beckert-Stiftung), Thomas Hachmeister (Spiekermann & Co AG), Christian Bärtels (BERESA OWL), Wolfgang Borgert (Bielefelder Bürgerstiftung), Mark Wemhöner (Sparkasse Bielefeld), Martina Kellner (Geschäftsführerin Bielefelder Bauernhausmuseum gGmbH), Michael Krapp. Vorne: Ingrid Krapp, Elfi Wenker, Sabine Semmerling (Stiftung Diamant Software).





Der Innenausbau des Kaninchengeheges und das damit verbundene museumspädagogische Projekt war ein Förderprojekt der Osthusenrich-Stiftung, hier mit Dr. Martina Schwarz-Gehring.



Feuerstelle im Außenbereich des Museum, Mittelpunkt eines attraktiven Sitzplatzes.



Tafel am Museumseingang, mit den Logos der Spender von 2024.



Das Museumsgelände im September 2024 aus der Luft: ermöglicht durch eine private Spende.

Die Bielefelder Naturschule, getragen durch die Stiftung für die Natur Ravensberg, förderte im Jahresverlauf 75 Veranstaltungen mit naturpädagogischen Inhalten – die Aktivitäten der Naturschule sind wiederum finanziert durch die Stiftung der Sparkasse Bielefeld.

Vier neue Museumsvitrinen für die Wechsausstellungen wurden im Museum Huelsmann nicht mehr benötigt und konnten von Museumsleiterin Dr. Elisabeth Schwarm dem Bauernhausmuseum als Ersatz für abgängige ältere Ganzglas-Vitrinen überlassen werden.

AKTIVITÄTEN DER STIFTUNG BAUERNHAUSEMUSEUM

Die Stiftung Bauernhausmuseum hat den Aufbau ihres Stiftungskapitals fortgesetzt und zahlreiche Spenden eingeworben. Aktuell werden über 90 Bielefelder Bürger und Bürgerinnen auf der Stifterbank mit einem Namensschild geehrt. Im Verlauf des Jahres hat die Stiftung Bauernhausmuseum zahlreiche Projekte im Museum gefördert, unter anderem namhafte Förderungen für alle drei Sonderausstellungen, die Neuentwicklung des Workshops „Löffel schnitzen“ und eine Aufführung der Bielefelder Puppenspiele aus Anlass der „Nachtansichten“.

Im dreiköpfigen Vorstand der Stiftung hat es einen Wechsel gegeben: Birgit Bienfait tritt an die Stelle von Hilde Schöppner, die sich seit vielen Jahren und mit großem Erfolg für die Stiftung engagiert hat und sich insbesondere immer wieder auch erfolgreich für Förderungen durch den Inner Wheel Club Bielefeld eingesetzt hat.

Traurig sowohl für die Stiftung Bauernhausmuseum wie auch das Museum war am 20. August 2024 der Tod von Eberhard Delius, dem Gründer der Stiftung. Mit Eberhard Delius verlor das Bauernhausmuseum einen sehr engagierten Unterstützer, der sich in vielfacher Weise ehrenamtlich einsetzte. In vielen, nicht immer einfachen Gesprächen gelang es ihm in den 1990er Jahren, zusammen mit der Stiftung Solidarität, dem Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg und der damaligen Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide den Weiterbestand des Museum, das von einer Schließung bedroht war, zu sichern.

2003 gründete Eberhard Delius mit 43 Stifterinnen und Stiftern die Stiftung Bauernhausmuseum und war bis 2014 ihr Vorsitzender. Bis zu seinem Tode war sein großes Interesse und Engagement zur positiven Weiterentwicklung des Museums ungebrochen. Dank seiner sehr guten Vernetzung in der Bielefelder Stadtgesellschaft gelang es ihm nicht nur, zahlreiche Stifter und Stifterinnen und Spender für das Museum zu gewinnen, sondern auch einen aktiven Freundeskreis zu etablieren. In Würdigung seiner herausragenden Verdienste pflanzte die Stiftung anlässlich seines 90. Geburtstages einen Apfelbaum auf der Obstwiese, der auch kommende Generationen an diese außergewöhnliche Persönlichkeit erinnern wird.

Der Apfelbaum Jacob Lebel wurde aus Anlass des 90. Geburtstages von Eberhard Delius gepflanzt. Er bringt schmackhafte, große Äpfel hervor, die sich sehr gut als Tafelobst eignen.



DAS MUSEUMSTEAM

EHRENAMT IM MUSEUM

Motivierte ehrenamtliche Aufsichten sind Aushängeschild des Museums; an ihnen kommt keine Besucherin, kein Besucher vorbei. Die Gruppe der Aufsichten hat im Spätsommer des Jahres einigen Zuwachs durch zahlreiche neue, zum Teil sehr engagierte Ehrenamtliche bekommen – so dass ihre Zahl nun 42 beträgt. Auch in einigen anderen Bereichen im Museum sind Ehrenamtliche tätig. Ehrenamtliche des Bauernhausmuseums haben sich auch von 11. bis 30. Dezember 2024 als Glücksboten am Stand der Bielefelder Weihnachtslotterie der Stiftung Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut und der Sozial-Aktien-Aktiengesellschaft auf dem Weihnachtsmarkt engagiert. Ein Anteil von genau 3.424 Euro aus diesen Spenden ist dem Bauernhausmuseum zugutegekommen.

MITARBEITENDE IM MUSEUM

Mit Beginn des Jahres startete Martina Kellner als neue Geschäftsführerin der gemeinnützigen Museums-GmbH. Im Frühjahr hat eine Vollversammlung der Hauptamtlichen, der sonstigen Beschäftigten und der Ehrenamtlichen stattgefunden, bei dem die Möglichkeit bestand, sich zwanglos mit den Gesellschaftervertretern Prof. Dr. Andreas Beaugrand, Prof. Dr. Ulrich Andermann und Karl-Peter Abt auszutauschen. Ende September hat Anke Bechauf das Bauernhausmuseum verlassen. Frau Bechauf war seit April 2016 als Museumspädagogin tätig, übernahm über mehrere Jahre auch die Betreuung von Kolleg:innen in Arbeitsmarktmaßnahmen sowie die Einteilung und Betreuung der ehrenamtlichen Aufsichten. Die Stelle ist umgehend neu ausgeschrieben worden. Im museumspädagogischen Bereich waren bei der Betreuung der Museumsbesucher:innen wie in den letzten Jahren eine Reihe von freiberuflichen und erstmals auch geringfügig beschäftigte Kolleg:innen tätig.



Kinder auf Rollschuhen in Herne-Sodingen, um 1968. Im Hintergrund: Zeche Mont Cenis.

AUSBlick AUF 2025

Das Halbjahresprogramm für die Monate Februar bis Juni 2025 ist Anfang des Jahres erschienen. Bereits am 2. Februar eröffnet das Bauernhausmuseum seine neue Wechselausstellung über „Täglich Bilder fürs Revier“. Zu sehen sind Fotografien der Zeit zwischen 1960 und 1992, aufgenommen von dem Pressefotografen Helmut Orwat. Besucherinnen und Besucher tauchen in eine mittlerweile über drei Jahrzehnte vergangene Zeit ein. Viele Motive sind von hoher alltagskultureller Relevanz. Auch Bielefeld ist unter den Motiven.



Landarbeiter mit Kuh. Foto: Reinhold Budde, Enger, Kreis Herford, um 1940.

Bauernhausmuseum Bielefeld

HALBJAHRESPROGRAMM

FEBRUAR – JUNI 2025

Ausstellungen

2.2. – 6.4. Täglich Bilder fürs Revier.
Pressefotografien von Helmut Orwat

13.4. – 10.8. Traditionelles Leben dokumentieren.
Die Fotosammlung Reinhold Budde

Bauernhausmuseums-
Programmheft für das
erste Halbjahr 2025.

Als zweite Sonderausstellung wird es eine Ausstellung über Fotos vom traditionellem ländlichen Leben und Arbeiten in unserer Region geben. Die Bilder aus den 1930er und 1940er Jahren bieten Einblicke in längst vergangene Zeiten und ermöglichen auch heute noch, das Leben in Häusern wie dem Bauernhausmuseums-Haupthaus Hof Möllering zu veranschaulichen. Die Ausstellung wird die vermeintlich harmlosen Bilder auch kritisch begleiten. Im Rahmen einer möglichen dritten Ausstellung im Jahr möchte das Museum sich wahrscheinlich mit der eigenen Sammlung beschäftigen – als vorbereitende und flankierendes Angebot vor den Veränderungen in der Ausstellung.

Im Programm gibt es darüber hinaus Saison-Höhepunkte, wie die „Nachtansichten“ am 26. April, den „Mühlentag“ am 9. Juni sowie den „Frühjahrsmarkt“ (3. und 4. Mai). Liebhaber von internationaler Folkmusik dürfen sich auf die „Ohrenweide“ mit Old Salt am 11. Mai freuen.

Unter den museumspädagogischen Angeboten für Kinder sind wieder zahlreiche Mitmachangebote. Ob es um das Bauen von bunten Nistkästen aus Holz, das Herstellen eigener Butter, ums „Osternester flechten“ aus Naturmaterialien oder das Kochen einer Suppe aus selbst im Garten gesammelten Kräutern geht – im Bauernhausmuseum ist für viele etwas dabei. Als neues Format bietet das Bauernhausmuseum offene Workshops an, zu denen Kinder ohne Anmeldung vorbeikommen oder sogar einfach zwischendurch zu der Gruppe dazustoßen können. Die Themen sind unter anderem Backen, Buttern und Arbeiten mit Holz.

Auch für Erwachsene gibt es Angebote, bei denen sie mitmachen können. In Kooperation mit der VHS Bielefeld werden Veranstaltungen angeboten, in denen gemeinsam Pickert, die regionale Variante des Pfannekuchens, gebacken wird. Am 24. April gibt es die Möglichkeit, gemeinsam mit Dr. Lutz Volmer einen Blick „hinter die Kulissen“ der klassischen Museumsarbeit zu werfen. Die Möglichkeiten zur Überarbeitung der mittlerweile 25 Jahre alten Dauerausstellung werden im Rahmen einer dialogischen Führung in der Ausstellung präsentiert und diskutiert.

Unter dem Oberthema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind weitere museumspädagogische Projekte geplant, die der neue Museumspädagoge Martin Kattmann durchführen wird. Mit der Fakultät für Geschichte der Universität Bielefeld und dem Historischen Museum Bielefeld ist im Rahmen des studentischen Projekts „basiswissen“ eine Kooperation beabsichtigt. Die Kooperation mit der HSBI wird fortgesetzt.

Zwischen März und Juni wird eine Sanierung und Restaurierung unseres Spiekers von 1795 durch den Immobilien-Service-Betrieb (ISB) der Stadt Bielefeld durchgeführt. Im formalen Garten hinter dem Haupthaus wird die strukturbildende Buchsbaum-Hecke erneuert.

ABBILDUNGSNACHWEIS:

Bauernhausmuseum Bielefeld: Vorsatz, 11 oben rechts, 23; Bauernhausmuseum Bielefeld, Anke Bechauf: 12, 13, 14 links, 14 rechts, 16 Mitte links, 16 Mitte rechts, 16 unten links, 16 unten rechts, 18 oben links, 18 oben Mitte, 18 oben rechts, 18 Mitte links, 18 Mitte rechts, 18 unten links, 24 oben links; Bauernhausmuseum Bielefeld, Martina Kellner: 7 oben, 7 unten, 8 oben, 9 oben, 9 Mitte, 9 unten, 10 Mitte links, 10 Mitte rechts, 10 unten links, 10 unten Mitte, 10 unten rechts, 11 oben, 11 Mitte links, 11 unten, 15 oben, 24 oben rechts, 24 Mitte rechts, 24 unten links; Bauernhausmuseum Bielefeld, Lutz Volmer: 4, 6 unten, 8 Mitte links, 8 Mitte rechts, 8 unten links, 8 unten rechts, 15 Mitte, 18 unten rechts, 19 oben, 19 unten, 20 links, 20 rechts, 21 unten rechts, 25; Kulturamt Bielefeld, Klaus Hansen: 10 oben; LWL-Museumsamt für Westfalen: 27 links; LWL-Medienzentrum für Westfalen: 27; Liberda Media: 24 unten rechts; Barbara Meinhardt, Bielefeld: Titelbild; Musik- und Kunstschule, Anke Brandt: 15 unten, 16 oben links, 16 oben rechts; MK Mediakonzert: 6 oben, 28; Stiftung Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut, Petra Scholz: 17; Widukind-Museum Enger, Inventar-Datenbank: 21 oben links, 21 oben Mitte links, 21 oben Mitte rechts, 21 oben rechts, 21 unten links.

**Museum**

Telefon Museum (05 21) 5 21 85 50
info@bielefelder-bauernhausmuseum.de

Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag 10 – 18 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage 11 – 18 Uhr

Café

Telefon Café (05 21) 5 21 85 51
cafe@bielefelder-bauernhausmuseum.de

Öffnungszeiten

Mittwoch – Sonntag, Feiertage 10 – 18 Uhr

www.bielefelder-bauernhausmuseum.de
Geöffnet von Februar bis Mitte Dezember

